

KREUZ *bunt+ aktuell*



KREUZBUND

Nr. 115 - Juni/Juli 2009

Das Magazin des Kreuzbund Kreisverbandes Düsseldorf e.V.



Kick ohne Alk
Wir warten auf den
Anpfiff

Aktionswoche Alkohol

13. - 21. Juni 2009

ALKOHOL?
Kenn dein Limit.

**Gemeinsamer
Infostand auf dem
Schadowplatz am
16.06.2009**



09/03/2009

Vorwort

Diese Ausgabe ist dem Thema **Suchtwoche** gewidmet. Wie ich denke, ein Thema, welches uns alle angeht.

Möglicherweise werden Erinnerungen wach oder Kinder in der Familie oder im Freundeskreis scheinen uns unbedingt folgen zu wollen und der ein oder andere steht ratlos davor und sagt sich:

Ich war doch da, wie konnte das passieren?

Die Antwort kam gestern von Herrn Janßen:

Wesentlich mehr Jugendliche haben sich zum Nichttrinker als zum Trinker entwickelt.

Darüber berichtet nur ein Fachblatt, nicht aber die normale Presse.

Daher möchte ich alle bitten, auf die jungen Menschen zuzugehen, sie ernst zu nehmen und mit ihnen wie mit Erwachsenen zu reden. Gelegenheit hierzu haben wir alle mit der Eröffnung der Suchtwoche durch Teilnahme an unserem großen Fußballfest.

Für Jung und Alt ist gesorgt. Nicht nur mit Essen und Trinken, sondern auch mit Musik. Verdammen wir nicht gleich die laute Rockmusik der fünfzehnjährigen, sondern hören wir mal fünf Minuten zu und zeigen uns bei den jungen Menschen ----- wir werden staunen, was wir gewinnen.

Ich werde es versuchen; und wenn ich mir Ohropax in die Ohren stecken muss.

Gisela Schulz
Beisitzerin für Öffentlichkeitsarbeit

Ein bisschen wie Pfingsten ... !

Wenn alle durcheinander reden, muss nicht immer der Heilige Geist im Spiel sein. Kann aber!

Wir haben im Kreuzbund Düsseldorf turbulente Wochen hinter uns. Seitdem der neue Vorstand im letzten Jahr die Arbeit aufgenommen hat, haben wir viele Ideen erfunden, Projekte formuliert, haben organisiert und versucht uns selbst und andere zu motivieren.

Um die Osterzeit hatten wir wohl fast alle das Gefühl, dass uns die Fluten über dem Kopf zusammenschlugen. Dass wir uns nur noch um uns selbst drehten bis uns schwindlig wurde. Die Projekte kamen nicht recht voran, manches zerschlug sich oder lief in die falsche Richtung. Und alle redeten durcheinander.

Das mag den Jüngern ähnlich ergangen sein, als ihnen am Karfreitag Jesus Christus genommen wurde und alle verwirrt und verängstigt auseinander liefen. Der Eine wollte dies, der Andere jenes und Jeder wollte seine eigene Haut retten. Ich bin sicher, dass sie auch untereinander im Streit lagen.

Bis dann Pfingsten der Heilige Geist über sie kam und ihnen eine gemeinsame Richtung wies. Und plötzlich begannen sie in vielfältigen Sprachen zwar, aber alle dieselben Inhalte zu verkünden. Ob das auch bei uns möglich ist?

Einen Vorgeschmack bot die Veranstaltung am 25. Mai mit Heinz-Josef Janßen. Nicht dass er von oben auf uns hernieder gekommen wäre, aber: Auf einmal sprachen wieder alle über dasselbe Thema und in einer Weise, die Mut machte. Es wurde deutlich, dass die gemeinsame Sache noch nicht verloren ist, wenn wir an einem Strang ziehen und für die Kreuzbund-Ziele eintreten.

Seitdem erscheint es möglich, dass sich die Fäden entwirren und die anstehenden Aktionen erfolgreich ablaufen werden: der Stand beim Missionale-Stadtfest am 11., das Fußballturnier am 13. und der Infostand am Shadowplatz am 16. Juni. Und dass es danach erst richtig losgeht!

... ein bisschen wie Pfingsten!



St. Aloysius Iserlohn

Reinhard Metz
Geschäftsführer

Mitteilungen des Vorstandes

Stolz können wir berichten, dass wir mit Hinblick auf die Aufgaben und großen Anforderungen, die uns mit dem „Tag der Begegnung“ und dem „100 Jahre Kreuzbund-Fest“ erwarten, das erste Vierteljahr positiv in der Zahlenbetrachtung abgeschlossen haben. Selbst die Cafeteria schließt mit plus/minus Null ab. Lieben Dank an unsere Mitarbeiter.

Nun eine Bitte zur Mitarbeit (kann durchaus auch temporär sein) in der Prävention in den Schulen. Reinhard Metz und seine interessierten Mitgliederkollegen haben bereits 50 Schulen besucht und die Nachfrage kennt keine Grenzen. Daher ist Mitarbeit gefragt. Keine Angst! Niemand wird einfach ohne Vorbereitung auf die Schulen, Lehrer, Schüler und Eltern losgelassen, sondern hier werden entsprechende Schulungen vorgenommen und auch ein entsprechender Supervisionsaustausch, wenn gewünscht, angeboten. Jeder jung gebliebene Kreuzbündler, der sich dieser Verantwortung stellen möchte, ist willkommen. ---- Und um die Wahrheit zu sagen, besser können wir an Jugendliche gar nicht herankommen.

Gisela Schulz
Beisitzerin für Öffentlichkeitsarbeit

*Unser seit 33 Jahren zum Kreuzbund gehörendes Mitglied
Peter Bleich feiert am 11. Juli 2009 seinen 75sten Geburtstag.
Der Vorstand gratuliert von ganzem Herzen und freut sich über das
immer noch währende Engagement im Ehrenamt.*

Für die folgenden Seminare sind noch Teilnehmerplätze frei:

25.09. bis 27.09.2009	Intensiv-Wochenende Referentin: Claudia Stark Tagungshaus „Maria in der Aue“, Wermelskirchen Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.
20.11. bis 22.11.2009	Männerseminar Referent: Peter Hennen-Busse Tagungshaus „Maria in der Aue“, Wermelskirchen Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt.

Anmeldung im Büro / Angelika Buschmann, Tel.: 17939481

Die Sportgruppe des KB Düsseldorf Kick(en) ohne Alk(ohol)

Im März 1989 wurde die Sportgruppe des Kreuzbund Kreisverbandes Düsseldorf von einigen fußballbegeisterten Kreuzbündlern ins Leben gerufen. Die heutige, von Egon Frencken geleitete, Gruppe besteht derzeit aus 11 Aktiven, die alle seit über 10 Jahren dabei sind, wobei die **wenigen** Kreuzbundmitglieder durch Bekannte, Freunde und Familienmitglieder, vor allem aber durch die Frauen, aktiv unterstützt werden.

Trainiert wird jeden Freitag von 18 – 20 Uhr; im Sommer auf einem Kunstrasenplatz im Freien, im Winter in der Sporthalle einer Schule. Weitere Infos auf Seite 10 und unter:

www.kreuzbund-duesseldorf.de/menue/kalender/termine/Sport/sport.html

Zurzeit wird die im Training erworbene Leistung leider nur bei einem, maximal zwei Turnieren im Jahr dem interessierten Publikum gezeigt. Gerne würde das Team mit den befreundeten Mannschaften wieder mehr Turniere durchführen.

Sogar auf internationaler Ebene hat die Mannschaft schon gezeigt, was sie kann. Bei der vorletzten Gruppenfahrt fand ein Spiel gegen eine holländische Mannschaft statt.

Neben den sportlichen Aktivitäten finden im Sommer Grillfeste auf dem Sportplatz statt, außerdem wird einmal im Jahr eine Gruppenfahrt und zum Jahresabschluss eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Wünschenswert wäre, wenn sich noch ein paar sport- bzw. fußballbegeisterte Kreuzbündler der Gruppe anschließen würden, damit auch in Zukunft die Möglichkeit, an Turnieren teilzunehmen, bestehen bleibt.

Sport ist gerade für Abstinente eine gesunde Form der Freizeitbeschäftigung. Sie lernen nicht nur andere, auch gleichgesinnte, Menschen kennen, sondern er- und beleben die Gemeinschaft.

Gabi Konieczny

Die Sportgruppe – eine kleine Chronik Teil 1

Im März 1989 trafen sich im Begegnungszentrum in der Bendenmannstrasse einige sport- bzw. fußballbegeisterte Kreuzbündler, um festzustellen, ob es genügend Interessenten für gemeinsame sportliche Aktivitäten gibt. Das Ergebnis nach langer Diskussion war: wenn Sport, dann Fußball.

Zu einem ersten gemeinsamen Spiel trafen sich alle am darauf folgenden Freitag. Aus dieser lockeren Vereinbarung wurde eine feste Institution und aus den Interessierten entstand eine Mannschaft.

In einem lockeren Gespräch im Begegnungszentrum mit dem damaligen Vorstandsvorsitzenden, Herrn Braunhausen, schlugen Horst Strelow und Peter Busch vor, eine Fußballmannschaft „Sport-Gruppe“ Kreuzbund zu gründen. Der Vorstand war einverstanden und sicherte Unterstützung durch die Geschäftsstelle zu.

Das war die Geburtsstunde der Fußballmannschaft „Kreuzbund Düsseldorf“.

Gott sei Dank gab es auch einige, die das Ganze etwas organisierten und die Truppe zusammenhielten. Dies waren in erster Linie Günter Wartenphul, Peter Busch, Jochen Wachowski und Manfred Greiner.

Es gab zwar genügend Spieler in den eigenen Reihen, doch mit der Zeit wurde es langweilig, immer gegen die gleichen Leute zu spielen. Also wurde beschlossen, andere Gegner zu suchen. Das waren dann in erster Linie „Thekenmannschaften“ und hier und da andere Freizeitsportler.

Die erzielten Ergebnisse waren ernüchternd, das heißt, 2-stellige Niederlagen nicht gerade selten und Siege gar Fehlanzeige. Aber wir ließen uns nicht entmutigen, sondern trainierten fleißig weiter und nahmen auch weiterhin an Turnieren teil. So nach und nach sammelten wir Spielpraxis und die Ergebnisse wurden erträglicher.

Eines Tages las Horst Strelow im „Weggefährten“ die Anzeige einer Mannschaft aus Papenburg, die für ein Fußballturnier auf Kreuzbundebe- ne weitere Mannschaften suchte! Er nahm Verbindung mit dem dortigen Leiter Hermann Kruse auf und wir erhielten eine Einladung zum 21.01.1990 für das dortige Hallenturnier, bei dem wir den 2. Platz belegten.

Als nächstes erhielten wir eine Einladung für ein verlängertes Wochenende vom 18.05. bis 20.05.1990. Dieses Wochenende war für alle Mitge- reisten, also Spieler, Fans und sonstige Reiselustigen, ein wahres Erlebnis. Die Freunde aus Papenburg hatten so einiges für uns auf die Beine gestellt. Nach einem Empfang in deren Begegnungsstätte und einem

Spaziergang durch den Ort, gab es einen gemütlichen Abend mit Musik und Tanz in der dortigen Emsland-Halle. Des Weiteren wurden wir angeleitet als Torfstecher und erhielten hierfür sogar ein Patent. Auch das Wettrennen per Boot auf dem Hauskanal in Papenburg war eine Mordsgaudi. Ach ja, nicht zu vergessen, Fußball wurde ja auch noch gespielt und wir wurden sogar Dritter.

Fortsetzung folgt

Egon Frencken
Sportgruppe

20jähriges Bestehen der Sportgruppe am Samstag, 13. Juni 2009 - Sporthalle am Kikweg

Programmablauf

Fußball-Turnier

- 09:00 Beginn
- 09:15 Begrüßung der Mannschaften und Gäste
- 09:30 Turnierstart / erstes Spiel
- 12:15 Siegerehrung
- 12:30 Mittagspause

offizieller Teil Suchtwoche

- 12:30 Für unsere jungen Gäste spielt die
Band „**Love Machine**“
Rock / Classic Rock / Psychedelic
- 13:30 Tanzeinlage einer Jugendgruppe aus Langenfeld
Jugendtanzcorps „**Rheinsternchen**“
- 14:00 Rede Horst Strelow zum Jubiläum
- 14:15 Fußballspiel alte Herren (über 60) gegen Kids (10)
- 14:30 Zur Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen spielt die
Band „**The Circle**“
Schlager / Oldies / Jazz

Für eine kleine Erfrischung steht ein Eiswagen bereit!

Eine Gruppe stellt sich vor

Ein trojanisches Pferd

Als die Griechen zehn Jahre lang erfolglos Troja belagert hatten, kam Odysseus auf die listige Idee, die Stadt mit einem Geschenk zu Fall zu bringen. Er ließ ein hölzernes Pferd bauen, in dessen Innerem sich die besten griechischen Krieger versteckten. Dann täuschte er den Abzug der Truppe vor. Die Trojaner zogen das Pferd triumphierend in ihre Stadt und wurden nachts durch den Kommandotrupp überrumpelt. Soweit die Sage.

Unser treuer Weggefährte hatte dem Alkohol schon fast doppelt so lange standgehalten wie die Stadt Troja den Griechen. Eines Morgens wartete er mit seinem Wanderverein auf dem Bahnsteig, um ins Grüne zu fahren. Plötzlich wurde er mit großem Hallo von einem begrüßt, der sich vor langer Zeit vom Verein getrennt hatte. Damals hatte man feuchtfröhliche Stunden miteinander verbracht. Nachdem man sich wieder verabschiedet hatte, kam er noch einmal zurück und steckte unserem Weggefährten etwas in die Jackentasche. Der fasste verwundert danach und hielt einen Flachmann in der Hand. „Die behalte man lieber, nicht für mich“, sagte er und gab sie dem Schenker wieder zurück. Der ging kopfschüttelnd seiner Wege. Das „Geschenk“ bewegte den Beschenkten aber doch so, dass er am folgenden Montag in der Gruppe darüber berichtete.

Wir haben länger darüber gesprochen. Darüber, wie nach so langer Zeit, nachdem der Alkohol so weit entfernt schien, er so plötzlich wieder ganz nah ist. Wie er Dir unvermutet in die Tasche gesteckt wird, wenn Du an nichts Böses denkst. Wie es Dich beunruhigt und verstört, dass die Erinnerung an die alten Zeiten noch so frisch ist. Dass blitzartig der ganze Film der süchtigen Zeiten im Kopf abläuft. Und dass es eine Anstrengung bedeutet, diese Erinnerung wieder loszuwerden. Der Vorfall erschien uns wie eine Illustration des Satzes, den ein Gruppenmitglied geprägt hat: „Der Alkohol ist ein Schweinehund, er kommt immer von hinten!“

Gleichzeitig wurde uns aber deutlich, wie sehr wir uns verändert und weiter entwickelt haben im Vergleich zu den alten Saufkumpanen, die wir zurückgelassen haben. Sie glauben immer noch, sie täten sich etwas Gutes, wenn sie sich gegenseitig einen einschenken. Wir wissen, dass uns

nichts mehr mit ihrer Gedankenlosigkeit verbindet. Und dass wir deshalb auch nichts mehr von ihnen annehmen, nicht mal als „Geschenk“!

NS:

Unser Weggefährte ist mit der Veröffentlichung seiner Geschichte einverstanden

Reinhard Metz

Liebe Weggefährten,

heute möchte ich auf das letzte Heft Nr. 114 Bezug nehmen. Seit geraumer Zeit bin ich eher im Hintergrund und beobachte und mache mir über dies und das so meine Gedanken. Es tut mir gut, ab und an beim Frauen-Frühstück Frauen zu treffen, wo ich weiß und fühle, dort bin ich gern gesehen.

Wie gesagt, ich frage mich, was aus dem Kreuzbund geworden ist, den ich einst noch anders kennen lernen konnte.

Ich nehme den Artikel von Domenica zum Anlass, mir mal Luft zu machen.

Anteilnahme! Ich spreche nicht jeden Kreuzbündler an! Vor ca. 15 Jahren wäre das Domenica nicht passiert, dass zu einem Treffen „Culture Club“ niemand erschienen wäre! Für mich ist so ein Verhalten traurig!!!

Im weißen Heft werden Bilder gezeigt, wie unsere Cafeteria nach einem Wochenend-Dienst hinterlassen wurde. Bitte wo sind wir: Im Kindergarten? Wer von uns hinterlässt so etwas?

Den Verlauf im Kreuzbund finde ich sehr bedauerlich. Da wird viel zu leise auf Seminare hingewiesen. Mit so einer kleinen Teilnehmerzahl sehe ich keinen Sinn mehr an einer Teilnahme.

Was waren wir alle stolz, dass die Düsseldorfer selbst eine Karnevalsfeier auf die Beine stellen konnten. Ich erinnere mich gerne an Gunter Grommes nebst seiner Band. Ich erinnere mich gerne an Bruni's Büttreden! Und ich erinnere mich gerne an den anfangs noch sprachlosen Achim Zeyer, wenn er vorne auf der Bühne stand und nach Worten suchte. Ja, das waren schöne Zeiten! Da gab es engagierte Kreuzbündler in **JEDER** Gruppe. Da wurde Gruppe noch gepflegt! Da wurden gemeinsam mit der Gruppe Aktivitäten unternommen! Ich weiß, dass dies meist vom Gruppenleiter ausging. Was ist passiert? Warum ist das heute nicht mehr so?

Gerne erinnere ich mich, wie ich in den Kreuzbund kam.

Mir wurden, glaube ich, drei Monate gewährt, um mich zu entscheiden, ob ich dem KB beitreten möchte oder nicht und auch durch den Gruppenleiter. Ach, es war einfach passend damals. Eddie gab mir, mit den Worten, jetzt wird es langsam Zeit, dass du dir überlegst, ob du dabei bleiben möchtest oder nicht, nach der Gruppe so eine Beitrittserklärung in die Hand. Ich war damals so stolz, auch dazu gehören zu dürfen. Für mich war es eine Auszeichnung, auch dabei sein zu dürfen. Denn inzwischen war der KB für mich wie eine Familie geworden. Seit dieser Zeit bin ich zahlendes Mitglied! Die Mitglieder müssen gepflegt werden... Da ich im Verband etwas gelernt habe, will ich heute das weiter geben, was ich einst selbst annehmen konnte.

Wobei ich schon gleich beim nächsten Thema bin. Wir drehen uns im Kreis. Zu wenig Mitgliedsbeiträge, ergo keine Seminare. Anstatt sich über zahlende Mitglieder aufzuregen, sollte so manch ein Kreuzbündler erst mal Mitglieder werben!

Ich bin der Meinung, wer regelmäßig den Kreuzbund für seine Zwecke benutzt, kann und muss auch herangezogen werden, dies in einer anderen Form wieder zurück zu geben. Ich finde es schon arg traurig, dass man unter erwachsenen Menschen so etwas überhaupt bereden muss, aber anscheinend ist dies unumgänglich!

NICHTS ist umsonst! Und jeder einzelne sollte sich mal überlegen, welche Lebensqualität er durch den KB gewonnen hat. !!!

Angelika Heymann



Fit werden mit der
Kreuzbund-

Freizeit-Sport-Gruppe

Treffen: Freitags, 18:00 - 20:00 Uhr
Turnhalle der städtischen GGS,
Unterrather Straße 76 / Beedstraße,
Bahn: 707, 715 - Bus: 730 und 760



Jetzt sind wir wieder im Freien!

Sportplatz Altenbergstrasse 103,
Anfahrt Schlüterstraße
Bahn: 703; 709; 713 und Bus 738

Ansprechpartner:

Egon Frencken, Tel.: 0211 / 1664595

Kreuzbundkalender

Wochenenddienste im BZ

06. und 07.06.2009	BZ 9
13. und 14.06.2009	BZ 15 - City 2
20. und 21.06.2009	
27. und 28.06.2009	Bilk St. Martin
04.. und 05.07.2009	BZ 6
11. und 12.07.2009	Kaiserswerth
18. und 19.07.2009	Bilk 1
25. und 26.07.2009	BZ 2
01. und 02.08.2009	BZ 14

KB-Termine:

04.06.2009	17.30 Uhr	Vorstandssitzung
08.06.2009	10.00 bis 12.00 Uhr	Frauenfrühstück mit Claudia Stark, Bendemannstrasse
06.07.2009	10.00 bis 12.00 Uhr	Frauenfrühstück mit Claudia Stark, Bendemannstrasse
09.07.2009	17.30 Uhr	Vorstandssitzung

DV-Termine:

05.09.2009	Frauenarbeitskreis Wuppertal
------------	------------------------------

Kreuzbund-Vorstellungen im LVR-Klinikum Düsseldorf

13 C	13.05.2009	Inge Schünemeyer
	05.06.2009	Armin Langer
	24.06.2009	Edi Lanzinger
	10.07.2009	Axel Nolte
13 D	02.06.2009	H. Flesch / G. Rimkus
	07.07.2009	Klaus Brand
13 A	02.06.2009	Theo Bodewig
	07.07.2009	Günter Grommes

Fachambulanz
Langerstrasse
Reinhard Metz

Tagesklinik
Langerstrasse
Heinz Drillen

Markushaus:
Heinz Drillen

Fliedner
Krankenhaus
(Siloah):
Brunhilde & Dieter
Dupick

Jugend-
arrestanstalt
Heyerstrasse
Heinz Drillen
Reinhard Metz

Supervision für Gruppenleiter und Stellvertreter

Bendemannstrasse 17, 10.00 bis 16.00 Uhr

**Anmeldungen zur Supervision
bis spätestens eine Woche vor
dem jeweiligen Termin im Büro.**

06. Juni 2009 NEU

15. August 2009

17. Oktober 2009 NEU

Bitte die Termine vormerken.

05. Dezember 2009

Gruppengespräche im Begegnungszentrum (BZ), Bendemannstraße 17 / 19.30 - 21.30 Uhr

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
<p>BZ 15 Joachim Zeyer Tel.: 2201756</p>	<p>BZ 14 Nachmittags 17.15 bis 18.45 Tel.: 17939481</p> <p>BZ 1 Erika Worbs Tel.: 152134</p> <p>BZ 2 Heinz Wagner Tel.: 7332562</p>	<p>BZ 9 Vormittags Heinz Drillen Tel.: 4383998</p> <p>BZ 3 Fred Strohauser Tel.: 752988</p> <p>BZ 10 Michael Gatzke Tel.: 785746</p>	<p>BZ 4 Walter Kern Tel.: 0203 / 336730</p> <p>BZ 8 Christa Thissen Tel.: 356617</p>	<p>BZ 6 Eduard Lanzinger Tel.: 9269250</p>

Gruppengespräche in den Stadtbezirken / 19.30 - 21.30 Uhr

<p>Bilk-St. Martin Reinhard Metz Tel.: 571859</p> <p>Gemeindezentrum Gladbacher Str. 11</p>	<p>Rath Theo Bodewig Tel.: 285819</p> <p>Rather Kreuzweg 43 Pfarre Heilig Kreuz</p>		<p>Bilk 1 Frauke Mühlmann Tel.: 314364</p> <p>Pfarre St. Ludger Merowingerstr. 170</p>	<p>Vennhausen Hans-Jürgen Rost Tel.: 224637</p> <p>Markusgemeinde (Clubraum) Sandträgerweg 101</p>
	<p>Unterrath Detlef Krause-Plate Tel.: 59813966</p> <p>Pfarre St. Bruno (Pfarrzentrum) Kalkumer Str. 60</p>	<p>Seniorengruppe Jeden zweiten Mittwoch im Monat 15.00 bis 17.00 Uhr</p> <p>Gruppenleitung Brunhilde & Dieter Dupick Tel.: 0203 / 740951</p>	<p>Derendorf Renate Ummelmann Tel.: 446987</p> <p>Pfarre Heilig Geist Ludwig-Wolker Str. 10</p>	<p>Wersten Mitte Inge Schünemeyer Tel.: 5141326</p> <p>Stephanushaus- Ev. Gemeindezentrum Wiesdorfer Str. 11 - 15</p>
	<p>Urdenbach Gerhard Wanhorst Tel.: 242446</p> <p>Begegnungszentrum Diakonie Angerstr. 75 a</p>		<p>Flingern Hans Kieschewski Tel.: 234947</p> <p>Begegnungstätte Liebfrauen Flurstrasse 57 c</p>	
			<p>Heerd Udo Becker Tel.: 02129 / 379575</p> <p>Pfarre St. Benediktus Pfarrzentrum Baldurstr. 24</p>	
			<p>Kaiserswerth Willi Sievers Tel.: 5381316</p> <p>Ev. Tersteegen-Kirchengemeinde Tersteegenstr. 88</p>	<p>Kreuzbund Sportgruppe Nähere Informationen auf Seite 10</p>

Kreuzbundkontakte

KREUZBUND-Kreisverband Düsseldorf

Büro & Begegnungszentrum

Telefon 0211/ 17939481
0211/ 17939482
Fax 0211/ 16978553

Vorstand

Peter Konieczny 02173/ 2035750
(Mobil) 0172/ 2832057
Heinz Drillen 0211/ 4383998
(Mobil) 0176/ 54663359
Reinhard Metz 0211/ 571859
Gisela Schulz 0211/ 675548
(Mobil) 0172/ 2134855
Hans-Gerd Kühnel 0211/ 1795931
(Mobil) 0172/ 6148341
Sigrid Beckmann 0211/ 413387
(Mobil) 0157/ 73186083
Klaus Kehrbusch 0211/ 355931-10
(Geistl. Beirat)

Einzelgespräche nur nach
telefonischer Vereinbarung
Anmeldung im Büro, ☎ 17939481

Beratung bei
Medikamentenabhängigkeit
bietet an:
Leonore Engelhardt
☎ 0211/682499
Email: leonore.engelhardt@t-online.de

Probleme mit Alkohol?
Angstattacken?
Depressionen?
Partnerschaftskonflikte?
Ich biete Ihnen professionelle
psychologische Beratung an:
Leonore Engelhardt ☎ 0211/682499

Ansprechpartner der Region Nord in der Erzdiözese Köln:

Gisela Schulz
Regionalbeauftragte
Brahmsplatz 1
40237 Düsseldorf
Tel.: 0211/675548 Fax: 0211/6101696
Mobil: 0172/2134855
gisela.schulz@kreuzbund-duesseldorf.de



Notrufnummern

Telefonnotruf 0211/ 325555
Telefonseelsorge 0800/ 1110222
Café Drrüsch (Treff-In) 0211/7353-206
**Suchtambulanz
LVR-Klinikum** 0211/9 22-36 08

Bundesverband, Hamm

Zentrale 02381/ 672720

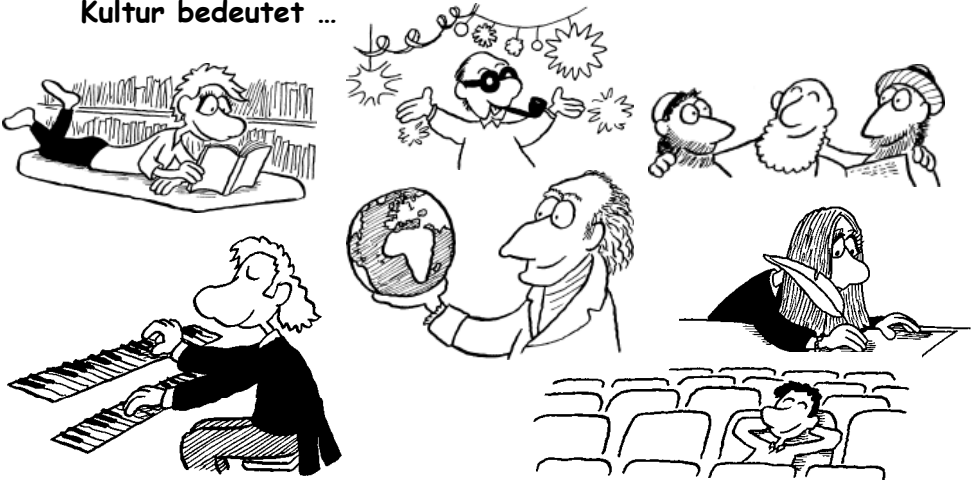
Diözesanverband Köln

Georgstr. 20, 50676 Köln

Telefon 0221/ 2722785
Fax 0221/ 2722786

Culture Club

Kultur bedeutet ...



Hallo Ihr Kulturliebenden,

keine Lust mehr, euch alleine mit Literatur, Musik, Kunst, Film, Philosophie und Religion zu beschäftigen? Schon lange keine Gelegenheit mehr gehabt, sich einmal so richtig in Schale zu werfen? Tanzen in Begleitung macht auch viel mehr Spaß als alleine?

Und wie steht es damit, den eigenen Künstler in sich zu entdecken? Holt die verstaubten alten Gedichte hervor, schwingt die Pinsel, haut in die Tasten!

Jetzt gibt es keine Ausreden mehr; denn nun gibt es den
Culture Club...

**Treffen: montags ab 18 h (Ende offen)
in unserem Begegnungszentrum**

Kontakt: domenica.digangi@arcor.de

Internet:

<http://de.groups.yahoo.com/group/cultureclub-kb-duesseldorf>

Domenica Di Gangi

Persönliche Daten im „weißen Heft“

Ich habe vergessen, einer Kreuzbund-Freundin rechtzeitig zu ihrem Geburtstag zu gratulieren. So ein Vergessen ist nichts ungewöhnliches, jedem von uns ist es sicher schon einmal passiert. Aber bei dieser Angelegenheit ist mir wieder in den Sinn gekommen, dass ich früher in unserem „gelben“ Kreuzbund-Heft nach jedem Erscheinen u.a. nachlesen konnte, wer Geburtstag hat. Dort war das Geburtsdatum veröffentlicht und niemand hat sich darüber aufgeregt. Jedenfalls nicht in früheren Kreuzbundjahren, die ich miterlebt habe.

Als ich Ende 1992, 47 Jahre jung, nach Monaten in der Gruppe endlich offiziell als Kreuzbund-Mitglied mit meinen **persönlichen Daten** im „gelben Heft“ erwähnt wurde, habe ich mich riesig gefreut und war stolz, denn es war eine Ehre für mich, in unserer Gemeinschaft aufgenommen worden zu sein.

Als ich z.B. meinen 50sten Geburtstag gefeiert hatte, stand mein Geburtsdatum wieder im Heft und ich bekam so viele Anrufe und Grußkarten von Kreuzbundfreunden, mit denen ich nur losen Kontakt hatte, die sich mit mir **freuten** und meinen Geburtstag zum Anlass nahmen, sich wieder in Erinnerung zu bringen.

Und so ging es alle Jahre weiter, und mit Unterstützung des gelben Heftes hatte ich ebenfalls Gelegenheit, zu allen wichtigen Anlässen in unserer Kreuzbund-Gemeinschaft, z.B. Neueintritte, Ehrungen, Geburtstage, Vermählungen, Geburtsanzeigen, Beerdigungen usw., die mit **persönlichen Daten** veröffentlicht waren, meine Gratulationen auszusprechen.

Auf diese Weise hatte ich **mehr** Kontakte zu meinen Weggefährten. Leider ist es tatsächlich heute so, nachdem keine Daten mehr öffentlich in unserem heutigen „weißen Heft“ erscheinen (aufgrund einiger weniger Beschwerden aus der Mitgliedschaft), sind einige Möglichkeiten der Begegnungen verloren gegangen. So nach dem Motto „**aus dem weißen Heft, aus dem Sinn**“...

Und um uns diese Möglichkeit engerer Kontakte wieder zu ermöglichen, plädiere ich dafür, dass wir wieder dazu übergehen unsere **persönlichen Daten** im **weißen** Heft zu drucken. Denn das **weiße** Heft, wie wir es heute haben, ist **unser** Heft für **unsere** Gemeinschaft Kreuzbund Kreisverband Düsseldorf e.V. Bendemannstrasse 17.

Ich denke, es ist ein kleiner weiterer Schritt unser Miteinander zu fördern.

**Liebe Grüße Eure Sigrid Beckmann
komm. Frauenbeauftragte**

Besuch des St. Ursula Berufskolleg

Am 25.03.2009 fuhren meine Frau und ich auf Einladung von Frau Eichendorf zum Berufskolleg St. Ursula in der Düsseldorfer Altstadt, Eiskellerstr. 11.

Dort wurde im Rahmen einer Sucht-Präventionswoche über das Thema Alkoholismus diskutiert. Für meine Frau als Angehörige und mich als Betroffener war es nicht leicht, dort zwei Stunden über unser Leben in der Sucht zu sprechen. Viele Dinge kamen hoch, die für uns schon gar nicht mehr existierten.

Die anwesenden Frauen zeigten teilweise tiefe Betroffenheit. Am Ende der Veranstaltung waren meine Frau und ich sehr erleichtert, aber auch zufrieden.

Was die Veranstaltung mit den angehenden Sozialpädagoginnen gemacht hat, zeigt einer von mehreren Briefen, die wir einige Tage später zugeschickt bekamen!

Dieter Dupick

Sehr geehrte Frau Dupick und sehr geehrter Herr Dupick

Schon die ersten Worte Ihres Schicksals trafen uns tief. Wir alle spürten Ihre Betroffenheit und Ihre Emotionalität. Ihre offenen Worte und Ihre ehrlichen Emotionen berührten uns sehr tief und führten dazu, eigene Erfahrungen noch einmal zu reflektieren.

Durch Ihre Lebensgeschichte wurden wir zum Nachdenken angeregt und Sie konnten uns noch einmal deutlich vor Augen führen, wie gefährlich der manchmal doch so verführerische Alkohol sein kann.

Noch heute erweisen wir Ihnen beiden höchstes Ansehen und Respekt dafür, dass Sie uns einen Einblick in Ihre Welt gestattet haben, auch wenn es Ihnen nicht leicht gefallen ist.

Durch Sie hatten wir das Glück zu sehen, was Liebe überstehen kann und wie Sie ebenfalls die Liebe stärkt.

Wir alle hoffen in der Zukunft ebenfalls einen so starken Menschen, wie Sie beide es erleben durften, an unserer Seite zu haben.

Sie können stolz auf Ihren gemeinsam beschrittenen schweren Weg sein. Wir hoffen von ganzem Herzen, dass Sie beide noch viele glückliche und liebevolle Jahre miteinander und mit Ihrer Familie verbringen können.

Vielen Dank für alles. Sie haben uns um einiges bereichert.

*Mit freundlichen Grüßen und alles erdenklich Gute.
Ihre IB4*

Verbale Misshandlungen

Eine junge, intelligente Frau, nennen wir sie Christiane, ist seit Monaten meine Patientin, weil sie ihre belastete Kindheit mit einer trinkenden Mutter und einem passiven, überstrengen Vater aufarbeiten möchte.

Sie heißt natürlich nicht Christiane, aber ihre Geschichte ist real: Der Vater nannte sie so, da er sich „eigentlich“ einen Sohn gewünscht hatte und die Mutter, von der Tochter befragt, warum sie diesen Namen Christiane erhalten habe, antwortete: „Ach, so heißen doch heute alle“.

Meine Patientin weinte, als sie mir diese Geschichte erzählte, und ich erkannte, wie sehr Worte verletzen, kränken, unsicher machen können.

Im Vorwort des Heftes „Kreuzbunt+aktuell“ Nr. 114 werden vier Dinge genannt, die wir nicht mehr zurücknehmen können. Eines davon ist „das Wort, nachdem es ausgesprochen wurde!“

Vielleicht war Christianes Mutter gerade wieder betrunken, als sie ihrer Tochter diese herzlose Erklärung des Namens gab, vielleicht war sie gleichgültig den Empfindungen ihrer Tochter gegenüber, ich weiß es nicht. Aber Christiane, die als kleines, schüchternes Mädchen diese Worte anhören musste, hat sie bis heute nicht vergessen und leidet noch immer darunter. Ich betrachte diese Aussage als Misshandlung.

Behörden, Lehrer, zuweilen auch aufmerksame Nachbarn schreiten bei Kindesmisshandlungen ein. Sie hören das verzweifelte Weinen, sehen die blauen Flecken und erkennen am Verhalten eines dieser gepeinigten Kinder, dass etwas nicht stimmt. Niemand aber sieht oder hört verbale Misshandlungen, die nicht minder tiefe seelische Wunden schlagen, wie im Fall von Christiane.

Es müssen aber nicht nur Kinder sein, die durch verbale Misshandlungen gekränkt und verletzt werden.

Schauen wir uns doch in unserem Umfeld um:

Da hat ein Gruppenmitglied zum zweiten oder dritten Mal einen Rückfall gehabt. Wie leicht sagt es sich da: „Der schafft es doch nie, trocken zu werden!“

Da verliert ein Mann zum zweiten oder dritten Mal seine Arbeitsstelle und automatisch wird er als untüchtig oder unfähig abge-

stempelt.

Da wird ein junges Mädchen zum zweiten oder dritten Mal von ihrem Freund verlassen. Der Kommentar: „Bei der ist ja nichts anderes zu erwarten.“

Verbalen Verletzungen begegnen wir immer und überall.

Wenn einmal ein böses Wort gefallen ist, wenn es getroffen hat, können wir es nicht mehr zurücknehmen. Die geschlagene Wunde bleibt. Sie kränkt, macht den Betroffenen unsicher, schüchtern. Er beginnt an sich zu zweifeln, hält sich für wertlos. Diese Haltung wiederum schlägt sich in seinen Handlungen nieder und irgendwann verhält er sich so, wie es das „böse Wort“ vorhersagt. Er trinkt weiter, denn... „Ich schaffe es ja doch nicht“, er verliert die nächste Arbeitsstelle, denn... „Ich kann eben nichts“ oder ihre nächste Freundschaft zerbricht abermals, denn... „Wer soll so eine schon mögen.“

Ein verhaltensgestörter junger Mann schildert seine Situation so:

„Wenn ich die Wahl hätte zwischen Schlägen und verbalen Misshandlungen, würde ich immer die Prügel vorziehen. Man kann die Spuren sehen. Dann tut man anderen wenigstens leid. Bei Worten wird man einfach nur verrückt. Die Wunden sind unsichtbar. Niemand kümmert sich darum. Und echte Verletzungen heilen viel schneller als Beleidigungen.“ (aus Susan Forward „Vergiftete Kindheit“)

Ein Wort, einmal ausgesprochen, kann nicht zurückgeholt werden. Gehen wir also sorgsam und bedacht mit unseren Worten um. Bemühen wir uns, nicht gedankenlos irgendwelche Allgemeinplätze von uns zu geben. Auch anscheinend witzige, ironische Bemerkungen können kränkend sein. Perfiderweise hat der Ironiker dann auch noch die Lacher auf seiner Seite. Der Preis ist zu hoch für diesen kurzen Triumph: Ich habe einen Menschen gekränkt, ihn verletzt und das ist häufig nicht wieder gut zu machen.

Und Christiane? Ich habe sie weinen lassen und ihr dann gesagt: „Mögen auch viele Christiane heißen, Sie selbst sind einmalig und unverwechselbar“. Und da konnte sie doch tatsächlich ein kleines bisschen lächeln.

Leonore Engelhardt
BZ 55

Wir können uns verändern!

Wenn ich im Tagesgetümmel mit ständig neuen Nachrichten, Wünschen, Ideen und Notwendigkeiten konfrontiert werde, fühle ich mich schnell verwirrt. Was ist richtig, was falsch, was zieht mich runter, was baut mich auf? Was muss ich als erstes angehen? Gedanken und Gefühle wirbeln durcheinander, Stress stellt sich ein. Ähnlich mag es auch anderen um mich herum gehen. Viele zeigen in unterschiedliche Richtungen. Die Artisten in der Zirkuskuppel – ratlos.

In so einer Situation ist es der Verdienst der Beisitzerin Öffentlichkeitsarbeit, eine Diskussion unter Einbeziehung eines Experten vorgeschlagen und organisiert zu haben. Gruppen/Mitglieder, Gruppenleiter und Vorstand einzuladen und die Probleme gemeinsam zu betrachten und zu sortieren. Und wer wäre als Experte besser geeignet, als der Bundesgeschäftsführer des Kreuzbundes, Heinz-Josef Janßen! Ausgestattet mit dem Überblick über den Verband und, wie er berichtete, eigener Erfahrung mit kritischen Situationen zu Beginn seines Amtes im Kreuzbund.

Immerhin 40 Kreuzbündler trafen sich also am 25. Mai zu einer Diskussionsrunde im Bischof-Ketteler-Haus, das Klaus Kehrbusch großzügig zur Verfügung gestellt und mit Getränken und dem nötigen Equipment ausgestattet hat. Herzlichen Dank dafür!

In seinem einleitenden Vortrag vermittelte Herr Janßen uns das Gefühl, einer starken Gemeinschaft (Titel seiner Rede) anzugehören, die trotz vieler Veränderungen im Umfeld und in den eigenen Reihen gut aufgestellt und in der Öffentlichkeit hoch angesehen ist. Ich fühlte mich anschließend erleichtert und bereit, meine Probleme in der von Gisela gekonnt geleiteten Diskussion mit etwas mehr Gelassenheit zu betrachten. Es gab viele gute Beiträge aus dem Publikum. Einige möchte ich hier zusammenfassen:

Wir sollten Kliniken nicht hinterherlaufen, die unsere Mitwirkung nicht wünschen. Stattdessen sollten wir uns andere Einrichtungen suchen, die den Wert der Selbsthilfe für die Suchtbehandlung schätzen.

Wir sollten uns auf die geänderten Konsummuster und Behandlungsmethoden einstellen und uns auch anderen Abhängigkeitserkrankungen öffnen. Hierzu sollte der Verein Fachinformationen z.B. unter Mitwirkung von Prof. Schneitler für die Gruppen bereitstellen.

Auch wenn die Abstinenzentscheidung für uns der Königsweg zum erfolgreichen Umgang mit der Sucht ist, sollten wir anerkennen, dass auch Methoden ihre Berechtigung haben, die zunächst auf eine Reduzierung des Konsums zielen.

Wir sollten auch eingefahrene Gruppen nicht zu „Kaffeekränzchen“ werden lassen und neben der Bearbeitung von Alltagsproblemen offen für die aktuelle Suchtproblematik junger Patienten bleiben. Wir sollten uns der Stärke der Selbsthilfe, der „Kreuzbund-Familie“, der Nähe zum Menschen bewusst sein

Liebe Gruppenbesucherin, lieber Gruppenbesucher!
Du hast einen großen Schritt gemacht,
den Schritt von der Abhängigkeit zur Abstinenz.
Wage doch noch einen weiteren Schritt, werde Mitglied im Kreuzbund e.V.
Es ergeben sich für Dich neue Perspektiven und Möglichkeiten.
Möglichkeiten, an die Du bisher noch nicht gedacht hast:

Du bekennt Dich offen zu Deiner Suchterkrankung.
Du stärkst das Zusammengehörigkeitsgefühl – Du gehörst dazu.
Deine Angehörigen können sich in der Gruppe mit ihrer Betroffenheit auseinandersetzen.
Deine Gruppe erhält mehr Mitspracherecht, wird mehr gehört.
Du kannst auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene mitbestimmen.
Du kannst Funktionen in Deiner Gruppe, im Stadt-, Regional-, Diözesan- und Bundesverband übernehmen.
Du kannst an allen Fortbildungsmaßnahmen des Bundesverbandes teilnehmen, zum ermäßigten Preis.
Du stärkst den Kreuzbund e.V. als Verband, dadurch hat er mehr Mitsprache- und Gestaltungsmöglichkeiten bei Fragen der Gesundheits- und Sozialpolitik.
Durch Deinen Beitrag hilfst Du mit, neue Gruppen aufzubauen und gibst Menschen Hilfe und Hoffnung.
Du bist versichert durch die Vereinshaftpflicht- und Unfallversicherung des Kreuzbund e.V.:
Dein Kfz ist kaskoversichert, wenn Du für den Kreuzbund unterwegs bist.
Durch erhöhtes Beitragsaufkommen besteht weniger Abhängigkeit von Drittmitteln und dadurch mehr Selbstbestimmung des Kreuzbundes.
Du bist Mitglied im Deutschen Caritasverband.

Hast Du eigentlich schon ernsthaft überlegt, warum Du kein Kreuzbundmitglied bist?

Gibt es tatsächlich Gründe, die Dich davon abhalten, Kreuzbundmitglied zu werden?

Sind es finanzielle Überlegungen, die Dich daran hindern (für €0,20/pro Tag), Kreuzbundmitglied zu werden?

Hast Du Schwierigkeiten, Dich an den Grundwerten des Kreuzbundes zu orientieren?

Wenn Du diese Fragen mit Nein beantwortest,
warum bist Du dann kein Kreuzbundmitglied?

Werde Mitglied im Kreuzbund! (Beitrag 6,00 €monatlich)

Du stärkst dadurch die Gemeinschaft, machst sie tragfähiger und selbstbewusster!

Ohne Mitglieder kein Verband!

Ohne Verband keine Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft!

BEITRITTSERKLÄRUNG

Durch Unterschrift erkläre ich meinen Beitritt zum Kreuzbund e.V. und erkenne als Mitglied die jeweils geltende Kreis- und Bundessatzung an.

Beitragszahlungen auf folgendes Konto

Stadtparkasse Düsseldorf - Kto.-Nr.: 10 19 23 34 - BLZ: 300 501 10

Ich besuche die Gruppe: _____

Anschrift: (in Druckschrift)

Name, Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____ Beruf: _____

Geburtsdatum: _____ Beginn der Mitgliedschaft: _____

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift

Düsseldorf, den _____
Datum Unterschrift Gruppenleiter

Die Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) werden beachtet.

Die Mitgliedschaft wird bestätigt:

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisgeschäftsführer

Düsseldorf, den _____
Datum Kreisvorsitzender

SOMMERZEIT—FERIENZEIT

OB DAHEIM ODER IN DER FERNE

WIR WÜNSCHEN UNSEREN LESERN EINEN SCHÖNEN URLAUB



**Redaktionsschluss für das nächste
„KREUZ bunt+aktuell“**

**No. 116 / 2009
ist der 22.07.2009**

Impressum 	Herausgeber: KREUZBUND Kreisverband Düsseldorf e.V. Bendemannstraße 17 * 40210 Düsseldorf Tel. : 02 11 / 17 93 94 81 FAX : 02 11 / 16 97 85 53 Homepage: www.kreuzbund-duesseldorf.de E-Mail: buero@kreuzbund-duesseldorf.de	Verantwortliche Redakteurin: G. Schulz Tel.: 02 11 - 67 55 48 Mobil: 01 72 - 2 13 48 55
	Namentlich gekennzeichnete Beiträge spiegeln nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Bankverbindung und Spendenkonto: Stadtsparkasse Kto: 10192334 BLZ: 300 501 10	Redaktion: C. Blasche, P. Bleich, D. Di Gangi, A. Heymann G. & P. Konieczny, D. Krause-Plate, R. Metz, H. Strelow G. Konieczny (Satz) 6x jährl. (KB-Eigendruck) Auflage: 650 Stück

115 / 2009